

Exkursion 2024

MA-Studiengang Kunsttherapie in die Gedenkstätte Buchenwald: „EXISTENZ“ – Bewältigung von Existenzenerfahrungen (Krankheit, Tod) durch das Mittel der Kunst – Gedenkstätte Buchenwald



Studierende des Masterstudiengangs Kunsttherapie haben sich semesterübergreifend (1. & 3. Semester) im Rahmen einer Exkursion vom 17.-19. Oktober 2024 in das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald mit dem Thema **„Bewältigung von Existenzenerfahrungen durch das Mittel der Kunst“** beschäftigt. Im Besonderen sollte es zu einer vertieften und individuellen Auseinandersetzung der Studierenden mit der Bedeutung und den Möglichkeiten künstlerischer Tätigkeit für das Überleben und den Umgang mit einer Extremtraumatisierung am Beispiel des Konzentrationslagers Buchenwald kommen.

Angestrebt wurde eine intensive Erfahrung des Leidens-Ortes in geschichtlich-topographischer Orientierung und der Opferschicksale anhand ausgewählter Biographien. Über den Aspekt der medizinischen Anthropologie hinausgehend ermöglichte das Buchenwald-Seminar eine intensive Begegnung und Erinnerung mit der Zeitgeschichte des Dritten Reiches durch Förderung eines Bewusstseins für (auch heute wieder erlebbarer) Ausgrenzung, Stigmatisierung

und Abwertung in ihren extremsten Auswüchsen am Beispiel nationalsozialistischer Verfolgungen – und damit zugleich eine kritische Reflexion aktueller Themen, wie sie u.a. durch Fluchttraumatisierung im Rahmen von Migrationserfahrungen gegeben sind.

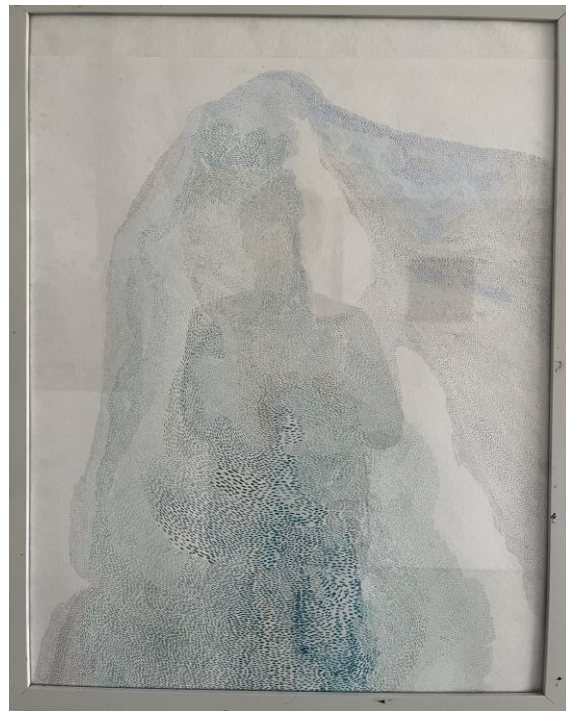
Die Studierenden haben neben einem „Portofolio“ als Reflexion der Beschäftigung mit dem Thema eine künstlerische Arbeit im Rahmen einer Ausstellung auf dem Campus der Hochschule gezeigt.



F.B.

Stimmen von Studierenden und Lehrenden:

Die Exkursion in die Gedenkstätte des ehemaligen Arbeitslagers der SS hat mich sehr berührt, gefordert und lässt mich darüber nachdenken, welche Wahrheiten keinen Platz in der Realität finden sollten, was der menschliche Wille leisten kann - und will - und wie der Umgang mit Grausamkeit und Trauer, die erstmal nicht direkt die eigene ist, sein kann. V.H.



J.K.

Ich hörte, sah und berührte eine Fülle von Informationen aus verschiedenen Zeiten, Medien und Perspektiven. Mit gemischten Gefühlen, kam ich in einem offenen Raum zum Nachdenken. D.L.

Was ist der Mensch? Diese Frage stellte sich mir als eine zentrale Frage auf unserer Exkursion nach Buchenwald und Weimar. Weimar, einem Ort, an welchem sich Menschen mit humanistischen Fragen, Werten und Zielen auseinandersetzen, zeigte sich in der Mitte des 20. Jahrhunderts als Ort der abgründigsten Unmenschlichkeit. Tragen wir Menschen der Möglichkeit nach beide Extreme, die höchsten Ideale menschlichen Seins, aber auch die tiefsten Abgründe der Unmenschlichkeit in uns? L.S.



U.S.

Beeindruckt hat mich die Kunstsammlung und auch das Theaterstück auf dem Lagerplatz. Künstlerischer Ausdruck als Ressource und Möglichkeit zum Sichtbarmachen des kaum Sagbaren. Ein Medium, das handlungsfähig macht in Situationen der Ohnmacht, als Kommunikations- und Verarbeitungsmöglichkeit.

Der Besuch der Gedenkstätte Buchenwald hat mich nachhaltig berührt, währenddessen hatte ich Anflüge von Übelkeit, eine Reaktion auf den Kontakt mit diesem gewaltsamen Verbrechen in seiner Perfidität. Gerne hätte ich noch mehr Raum für den eigenen Ausdruck genutzt, um die Eindrücke zu verarbeiten. P.S.